

A2 Positionspapier Heimat

Antragsteller*in: Carola Scholz, Gerhard Zickenheiner (BAG Planen, Bauen, Wohnen)

1 Heimat – ein strategischerGRÜNER Begriff?

2 • Wo stehen wir mit dem Heimatbegriff?

3 Heimat wird von den Einen eher räumlich als wohlbekannter Ort, Kulturraum, oder
4 als Erinnerungs- und Sehnsuchtsort definiert. Vielen ist der Heimatbegriff weder
5 als Ort noch als Konzept der Identität von Bedeutung und sie kritisieren ihn als
6 Begriff der Gegenauflärung – , diffus, missbrauchsgefährdet und emotional
7 übermäßig aufgeladen.

8 In Umfragen verbinden allerdings 92 Prozent der Bevölkerung mit dem
9 Heimatbegriff Positives, 85 Prozent nehmen das „Gefühl heimatlicher
10 Verbundenheit“ auch persönlich wichtig[1]. Der Zugang zur Heimat ist
11 individuell, wird verbunden mit privaten oder gemeinschaftlichen Bezügen, mit
12 Geborgenheit, Orten der Erinnerung, Landschaften oder regionaler Baukultur,
13 Traditionen.

14 • Die Herkunft der Heimat

15 Mit der Migration in die wachsenden Städte, der Industrialisierung und der
16 danach einsetzenden Verklärung des „zurückgelassenen“ Landlebens erhält der
17 Heimatbegriff seine Bedeutung. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts war
18 „Heimat“ ein juristischer Begriff für „Wohnort“. Kaiserreich und Nationalstaat
19 erkannten das Potenzial des Begriffes und luden ihn abgrenzend auf. Besonders
20 vor den Weltkriegen war es zielführend, den hohen Wert der Heimat als ideelle
21 Verortung für jeden Einzelnen zu illustrieren, der für die Heimat an die Front
22 und damit oft in den Tod geschickt wurde. Tracht, Architektur, Liedgut,
23 Heimatkunst wurden zur Selbstbestärkung überhöht.

24 Das Ende der Heimat wurde 1969 von Martin Walser mit dem Kommentar eingeläutet:
25 „Heimat, das ist sicher der schönste Name für Zurückgebliebenheit“ und Jacob
26 Augstein, erklärte, das „H-Wort“ sei aus der Sicht der Linken kontaminiert, ein
27 verbranntes, nicht mehr benutzbares Wort.

28 Die geistige Elite der Nachkriegszeit verkannte mehrheitlich die Bedeutung des
29 Begriffes für die Bevölkerung. Die wenigen Versuche, den Begriff neu und nach
30 vorne gewandt zu interpretieren, zeigen, dass „Heimat“ eben nicht zwingend im
31 schwarz-braunen Milieu verortet sein muss.

32 • Heimat als sozialutopische und aufklärerische Dimension

33 Heimat ist nichts, was man hat, sondern was sich anstreben und entwickeln lässt:
34 „Heimat ist das zukünftig Mögliche“[2]. Mit seinem sozialutopischen
35 Heimatbegriff formulierte Ernst Bloch eine prozessuale Utopie vom „Umbau der
36 Welt in Heimat“: „... Hat er (der Mensch) sich erfasst und das Seine ohne
37 Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der
38 Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war:
39 Heimat.“[3]

40 • **Diagnose der Entheimung:**

41 In den letzten Jahrzehnten sind die Lebenswelten und
 42 Lebenswirklichkeiten komplexer und unübersichtlicher geworden. Die zunehmenden
 43 Verunsicherungen, Ängste und Unzufriedenheiten werden zumeist mit Hinweisen auf
 44 unausweichliche und fortschreitende Globalisierung und Technologisierung
 45 beantwortet. Mit der neoliberalen Ökonomisierung von immer mehr Lebensbereichen
 46 sind auch Entsolidarisierung und der Verlust an Gemeinwohldenken in Politik,
 47 Wirtschaft und großen Teilen der Gesellschaft einhergegangen. Wohnraum ist zum
 48 Spielball des Kapitals geworden, gleiche Chancen auf Bildung sind nicht
 49 gewährleistet und die Angst vor Altersarmut macht die Runde. Ungerechtigkeiten
 50 und Ängste lassen die Sehnsucht nach Heimat wachsen.

51 **Wege zu einer Grünen Heimat**

52 Die BAG Planen-Bauen-Wohnen der GRÜNEN, hat sich nach intensiver
 53 Diskussion entschieden, den Heimatbegriff und die Definition von Heimat nicht
 54 einer neuen Rechten zu überlassen, die den Begriff nationalistisch verbrämt und
 55 ihn gegen unsere Gesellschaftsordnung, gegen Migranten und alles Fremde
 56 einsetzt. Im Bewusstsein um den enormen Rückhalt, den der Begriff in der
 57 Bevölkerung genießt und der thematischen Affinität zur grünen Themenlandschaft
 58 soll der Heimatbegriff als Türöffner sensibel, aber zielgerichtet für die
 59 Kommunikation grüner Ziele genutzt werden.

60 • **PlanetHeimat**

61 „Bewahrung der Schöpfung“ zielt auf nichts anderes ab als die Erhaltung des
 62 Planeten Erde als Heimat aller Menschen. Die Verletzlichkeit des Planeten im
 63 Klimawandel, die Verseuchung der Weltmeere und viele andere umweltrelevante
 64 Entwicklungen weisen immer auch auf die regionale Heimat zurück und fordern das
 65 bewusste Tätigwerden vor Ort. Mit „Think global-act local“ zeigen wir GRÜNE uns
 66 selbst einen Weg auf, den Heimatbegriff vorwärtsgewandt zu besetzen.

67 • **Heimat in Europa**

68 Bislang gelingt es nicht, ein Europa umspannendes, Nationalismen überwindendes
 69 Heimatgefühl zu erzeugen. Voraussetzung wäre, dass Europa dafür eine Erzählung,
 70 ein Narrativ entwickelt, das Werte wie Kohäsion, regionale Vielfalt, Toleranz,
 71 Solidarität, Subsidiarität und Mitgestaltungsmöglichkeit in den Mittelpunkt
 72 stellt, kommuniziert und Regeln für deren Durchsetzung verabredet. Beheimatung
 73 in einem gerechten und solidarischen Europa ist eine zentrale Herausforderung
 74 für GRÜNE Politik – insbesondere mit Blick auf den Europawahlkampf.

75 • **Enteignung von Heimat bekämpfen**

76 Heimatgefühl entsteht oftmals erst, wenn die Heimat schwindet und Vertrautes
 77 sich auflöst. „Heimat wird uns nicht durch Einwanderer genommen, sondern z.B.
 78 durch Tagebau, Bagger und Umwelterstörung“ [4]. Beschleunigungsgesetze,
 79 Verfahrensrestriktionen und vorrangig sektorale technische Lösungen sorgen immer
 80 wieder dafür, dass das Vertrauen der Bürger in faire Verfahren und eine gerechte
 81 Abwägung der Interessen bei großen Infrastrukturvorhaben schwindet. Trotz
 82 zahlreicher Sonntagsreden der Politik werden die ökologischen Bedenken von
 83 Bürgern und Umweltverbänden, die Argumente von Naturschutz und Artenschutz
 84 letztlich nicht ernst genug genommen und es wird nicht integriert und flächen-
 85 bzw. ressourcenschonend geplant. Heimat muss aber nicht nur vielerorts im

86 ländlichen Raum „verteidigt“ werden, sondern auch in den Städten. Der Kampf
87 gehört zur Stadtentwicklung seit den Frankfurter Häuserkämpfen.

88 • **Integration und Beheimatung**

89 Migration und Mobilität konstituieren Stadtgesellschaft. Integrationsförderung
90 heißt immer auch: Heimat für Fremde ermöglichen. “Wichtig ist dabei, das
91 Heimatgefühl als Wunsch nach Zugehörigkeit nicht zu verachten, sondern
92 wertzuschätzen, und zwar bei allen, den Dazugekommenen wie bei den schon
93 Dagewesenen“^[5].

94 • **Heimat durch Teilhabe und Einflussnahme**

95 Beteiligungskultur in Städten und Landkreisen trägt zur Identifizierung und
96 Beheimatung der Bürger bei. Heimat entsteht dort, wo durch Einflussnahme und
97 Gestaltungsmöglichkeiten ein Mehrwert für alle entsteht. Es braucht zivile
98 Kultur, um soziale Beziehungen, Gemeinschaft, lokale und regionale Identität und
99 Vertrauen zwischen politischen und gesellschaftlichen Akteuren wachsen zu
100 lassen.

101 **Handlungsempfehlung**

102 Ein grüner Heimatbegriff soll, im Gegensatz zu den folkloristischen
103 Illustrationen und der nationalistischen Ausdeutungen der Konservativen und der
104 neuen Rechten, nachvollziehbar aufbauen auf unseren Werten. Diese stehen den
105 Wurzeln der beschriebenen Entheimatung entgegen, genauso wie wir Beheimatung
106 ermöglichen wollen für all die, die dazukommen. Es liegt auf der Hand, dass
107 gerade in den Bereichen **Klima, Umwelt- und Agrarpolitik / Stadtentwicklungs- und**
108 **Wohnraumpolitik / Chancengleichheit / Beteiligungskultur / Integration / Europa**
109 **/ Offene Gesellschaft** durch Grünes Handeln Heimat gesichert oder
110 vorwärtsgerichtet geschaffen werden kann. Insbesondere im Grundsatzprogramm soll
111 die inhaltlich schlüssige Konnotation zum Heimatbegriff genutzt und sensibel
112 betont werden. Wir kapitulieren nicht vor der neuerlichen Enteignung des
113 Begriffes, sondern belegen ihn mit unseren Werten, die auf Bewahrung und
114 Sicherung, aber auch Entwicklung unserer sozialen, ökonomischen und ökologischen
115 Umwelt führen und somit geeignet sind Heimat zu heißen.

116 Carola Scholz, Gerhard Zickenheiner

117 [1]Forsa-Umfrage vom 7. bis 9. März 2018 im Auftrag der Mediengruppe RTL. (1005
118 Befragte)

119 [2]Lolita Tag, Über die Konstruktion von Heimat in der Fremde, München 2016 S.
120 10-11

121 [3]Ernst Bloch, Das Prinzip Hoffnung, 1954, S. 1628

122 [4]Miriam Erbacher, BAG PBW, Umfrage zur BAG-Sitzung in Stralsund 6.-8.7.18

123 [5]Eva Leipprand, Kulturpolitische Mitteilungen Nr. 159/ 2017